



1908, Sterkrader Bahnhofstraße mit dem Stadtfriedhof (1831 - 1886).

Januar 1994

<i>Montag</i>		<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	<i>31</i>
<i>Dienstag</i>		<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Mittwoch</i>		<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Donnerstag</i>		<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	
<i>Freitag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>	
<i>Samstag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>	

Ein Auszug aus der Sterkrader Stadtgeschichte

Die ersten Entstehungsvorstellungen der Geschichte Sterkrade gehen auf die Wende des 7. zum 8. Jahrhundert zurück. Ein Franke, mit Namen Franco, soll hier die ersten Rodungen betrieben haben, woraus der Name "Starkinrotha" entstanden ist, aus dem sich Sterkrade ableitet. Durch Schenkung kam das Land in den Besitz des Klosters Werden. Ab 1254 stand Sterkrade in enger Verbundenheit mit dem Zisterzienserinnenkloster. Das Kloster gewann durch großzügige Schenkungen und Ankäufe ausgedehnten Landbesitz und viel Einfluß auf umliegende Besitzungen.

Um 1412 wurde Sterkrade ein Teil des Herzogtums Kleve und stand unter der Beecker Gerichtsbarkeit, im Land Dinslaken. In diese Zeit fiel die Abtrennung der Sterkrader Mark von der Großen Walsumer Mark, die Beeinflussung der Reformation in Holten und die Brandschatzung des Sterkrader Klosters im Truchsessischen Erbfolgekrieg.

Nach Aussterben der klevischen Dynastie fiel 1614 das Herzogtum Kleve und somit auch Sterkrade an Brandenburg-Preußen. Der Dreißigjährige Krieg brachte Sterkrade Belagerung und Plünderung. 1670 erwirbt der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm I. den Sterkrader Wald. Unter den Brandenburgern wurde Sterkrade in das brandenburgische Postsystem eingegliedert.

Mit der Erhebung des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III. zum König von Preußen wird 1701 Sterkrade preußisch. Ab 1741 mit dem Ersuchen des Freiherrn Franz Ferdinand von Wenge zu Dieck zur Genehmigung zum Suchen und Schürfen nach Eisenstein und deren Verhüttung begann die wirtschaftliche Entwicklung im Raume Sterkrade. 1771 holte Friedrich II. von Preußen zur wirtschaftlichen Stabilisierung pfälzerische Siedler auf die Königshardt. 1753 gehörte Sterkrade zum Richteramt Beeck im Kreis Wesel.

Immer wieder bedrängten im Dreißigjährigen Krieg und auch anschließend Soldaten- und Söldnerdurchzüge das Kloster Sterkrade. Auch im Siebenjährigen Krieg sind 1758 Truppeneinquartierungen in Sterkrade verzeichnet.

In der Zeit Napoleons kam Sterkrade, zugehörig zur Bürgermeisterei Holten, 1806 zum Großherzogtum Berg und stand in dieser Zeit unter französischem Verwaltungseinfluß. Während der französischen Herrschaft erfolgte 1809 die Aufhebung des Sterkrader Abteiklosters. Der Ort Sterkrade zählte zu der Zeit etwa 800 Einwohner; darunter auch die ersten zugezogenen evangelischen Familien.

Durch den Wiener Kongreß fiel das Großherzogtum Berg 1815 wieder an Preußen. Die Bürgermeisterei Holten mit Sterkrade war wieder preußisch und zählte zum Regierungsbezirk Düsseldorf (Kreis Dinslaken) innerhalb der Rheinprovinz. 1823 wird Sterkrade dem neugebildeten Kreis Duisburg zugetan. Ab 1846 gilt in Sterkrade die Preußische Gemeindeordnung. 1874 bis 1887 wurde Sterkrade dem Kreis Mülheim/Ruhr zugliedert.

1886 bildete sich die politische Landgemeinde Buschhausen im Bürgermeisterverband Sterkrade aus Teilen der Kirchspiele Beeck und Hamborn. Im gleichen Jahr wird auf königlich preußischen Erlaß die Bürgermeisterei Holten in die Bürgermeistereien Beeck und Sterkrade aufgeteilt. Sterkrade wird selbständige Bürgermeisterei, bestehend aus den Gemeinden Sterkrade, Holten, Amt Holten und Buschhausen. 1887 gehört Sterkrade zu dem neugebildeten Kreis Ruhrort. 1909 wird Buschhausen nach Sterkrade eingemeindet. Der Kreis Ruhrort wird aufgelöst zugunsten einer Neukreisbildung Dinslaken mit Sterkrade.

1913 am 1. April wird Sterkrade zur Stadt erhoben und legt sich ein eigenes Stadtwappen zu. 1917 wird Holten nach Sterkrade eingemeindet, ebenso Schmachtendorf, ein Teil der aufgelösten Gemeinde Hiesfeld. Sterkrade wird dadurch selbständiger Stadtkreis im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Von 1921 bis 1925 geriet Sterkrade im Zuge der Ruhrbesetzung unter belgischer Militärverwaltung.

1929, im Zuge der kommunalen Neugliederung, verliert leider auch Sterkrade mit vielen anderen Städten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks seine Selbständigkeit und wird mit Osterfeld und Oberhausen zu einer Großstadt Oberhausen, als selbständiger Stadtkreis vereinigt.

1945, am 29. März wird Sterkrade nach einem unheilvollen Weltkrieg von alliierten, amerikanischen Truppenverbänden besetzt. Auf Beschluß der Siegermächte ist Sterkrade in die britische Besatzungszone einbezogen.

Mit der Auflösung des Landes Preußen 1947 und mit dem Militärregierungsbeschluß von 1946 zur Zusammenfassung der Provinzen Nordrhein und Westfalen zu einem Land, gehörte Sterkrade zu Nordrhein-